

Wärmeverbund Ammannsmatt, eine zukunftsgerichtete Lösung

Von ökologisch erzeugter Energie profitieren

Am 11. Mai stimmt die Gemeindeversammlung Sins über den Kredit von 850'000 Franken für den Wärmeverbund Ammannsmatt ab. Nebst dem Vorteil der effizienten Energienutzung versprechen die Verantwortlichen auch tiefere Energiekosten.

«Wir wollen den Energierohstoff dort nutzen, wo er vorhanden ist und nicht wie bis anhin ungenutzt in die Reuss fliesen lassen», erklärt der verantwortliche Gemeinderat Andreas Villiger im Gespräch mit dem «Anzeiger für das Oberfreiamt». Er leitete die Abklärungen rund um die Energieversorgung des neuen Mehrzweckgebäudes Ammannsmatt. Der Neubau gab dann auch den Anstoss für den geplanten Wärmeverbund Ammannsmatt. Für die Energieversorgung wollten der Gemeinderat und die Baukommission eine nachhaltige Lösung finden. «Die Gemeinde soll mit gutem Beispiel vorgehen und an unsere Nachkommen denken», betont er.

Kapazität erhöht

Das Interesse an den Neuanschlüssen ist laut Villiger gross: «Mit technischen Verbesserungen und grösseren Leitungen wurde die geplante Kapazität von 2140 auf 2800 Kilowattstunden erhöht.» Alle gemeindeeigenen Liegenschaften, die Kirchenanlagen, das Betagtenzentrum Aettenbühl, sowie 38 private Liegenschaftsbesitzer schöpfen bereits 81 Prozent der geplanten Leistung aus. Sieben Prozent der potenziellen Bezüger zeigen kein Interes-

se und bei zwölf Prozent sind die Verträge noch offen. «Natürlich hoffen wir, dass sich noch einige für den Wärmeverbund entscheiden werden», meint Villiger.

Mindestens vier gute Gründe für den Beitritt zum Wärmeverbund nannte Anselm Hagenbuch, Leiter Wärmecontracting bei der AEW Energie AG: Das «Sorglos-Paket» bedeute für den Kunden, dass er sich nicht mehr um die Heizung kümmern müsse, sondern bei Bedarf nur noch den Knopf drücken könne. Des Weiteren muss er sich nicht mehr mit der Wartung und dem Unterhalt der Heizung auseinandersetzen. Im Keller werde zudem Raum frei und der Wärmepreis sei sehr wirtschaftlich: «Bei einem Ölverbrauch von 4000 Litern liegt er garantiert zehn Prozent tiefer», verspricht der Energiefachmann.

Neue Baugebiete anschliessen

Falls jemand eine neuere Heizung hat und sich dem Verbund vorerst nicht anschliessen will, kann er das zu einem späteren Zeitpunkt noch tun. Hagenbuch schlägt in diesem Fall vor, einen Blindanschluss zu installieren, damit nicht mit zu hohen Folgekosten zu rechnen ist.

In den kommenden Jahren wird das Leitungsnetz Schritt für Schritt ausgebaut. Bereits bekundeten die Wohngebiete rund um das Schulhaus Letten Interesse an einem Anschluss. Auch die im Rahmen der laufenden Nutzungsplanung neu erschlossenen Baugebiete in Sins müssen dem Wärmeverbund angeschlossen werden, betont Villiger.

«Irgendwann ist aber die Leistung ausgeschöpft, denn die Erweiterung

des Wärmeverbundes ist nicht unendlich», hielt Anselm Hagenbuch fest. Die AEW Energie AG betreibt 45 Wärmeverbunde. Den grössten davon in Bremgarten mit 245 Liegenschaften, dem Holzhackschnitzel als Primärenergie dienen.

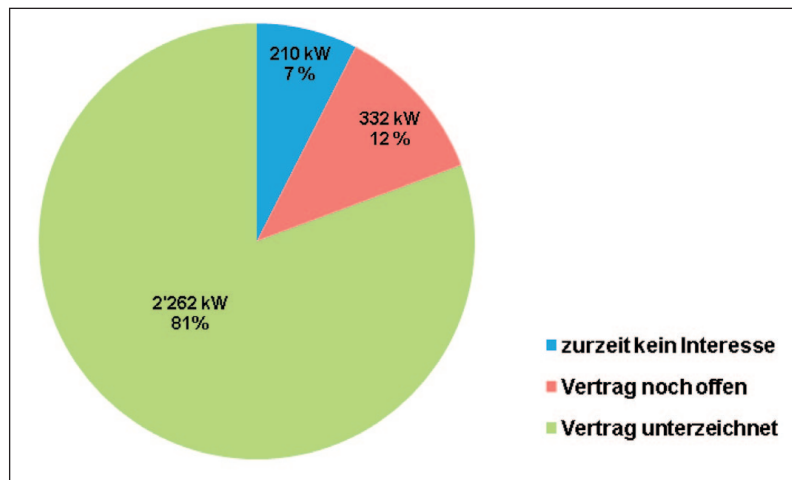
Zustimmung der AEW Energie AG

«Die Geschäftsleitung der AEW Energie AG hat in den letzten Tagen beschlossen, den Wärmeverbund zu realisieren, sofern die Gemeindeversammlung Sins dem Kredit von 850'000 Franken an der Gemeindeversammlung zustimmt», informiert Hagenbuch weiter.

Der bewilligte Kredit für die Mehrzweckhalle Ammannsmatt enthält 230'000 Franken für eine Heizanlage und 180'000 Franken für eine Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung. Mit dem Anschluss an den Wärmeverbund fallen diese Kosten weg.

Der Kreditantrag von 850'000 Franken zuhanden der Gemeindeversammlung vom 11. Mai beinhaltet, die nötigen Zuleitungen – von der ARA bis zur Ammannsmatt und von der Grundwasserfassung Airex bis zur ARA – und den Darlehensbetrag von 400'000 Franken an die AEW Energie AG. Das Darlehen soll in jährlichen Tranchen innerhalb von 30 Jahren zurückbezahlt werden. Villiger präzisiert: «Es findet keine Finanzierung mit zusätzlichen Steuergeldern statt, sondern mit den effektiven Minderkosten für die Heizung und die Solaranlage, sowie dem Darlehen an die AEW, werden die finanziellen Mittel lediglich umgelegt.» Die Bauarbeiten sind für die zweite Hälfte 2011 vorgesehen. Die Inbetriebnahme des Wärmeverbundes Ammannsmatt wird auf August 2012 festgelegt, zusammen mit der neuen Mehrzweckhalle.

Beatrice Rüttimann-Hug



WV «Ammannsmatt», Sins. Anschlussleistung Stand 13. April 2011. Ursprünglich geplantes Leistungspotential 2140 kW.

KANTON

Bedarfsgerechte familienergänzende Kinderbetreuung

cl- Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, mehr Integration und Chancengleichheit: Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rat eine Teilrevision des Sozialhilfe- und Präventionsgesetzes. Diese hat bedarfsgerechte familienergänzende Betreuungsangebote im ganzen Kanton zum Ziel.

Heute können Gemeinden Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung anbieten, künftig sollen sie verpflichtet werden, ein bedarfsgerechtes Angebot bereit zu stellen. So will es die Teilrevision des Sozialhilfe- und Präventionsgesetzes, die der Regierungsrat zuhanden des Grossen Rats verabschiedet hat. Die Ziele der

Teilrevision sind klar: Die familienergänzende Kinderbetreuung soll die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern, die Kaufkraft der Familien erhöhen, die Sozialkosten vermindern sowie die Integration und Chancengleichheit der Kinder fördern.

Konzentration auf Vor- und Primarschulbereich

Die Vorlage hatte in der Anhörung ein mehrheitlich positives Echo gefunden und wurde in der Folge aufgrund der Hinweise daraus überarbeitet. Die wesentlichsten Änderungen bestehen in den folgenden Punkten:

Das von den Gemeinden bedarfsgerecht bereit zu stellende Angebot beschränkt sich auf den Vor- und Primarschulbereich und nicht mehr auf die Betreuung von Kindern bis zum Ende der Schulpflicht. Das bedeutet umgekehrt, dass darauf verzichtet

wird, die Angebote der künftig nur noch dreijährigen Oberstufe in die verpflichtende Angebotsentwicklung der Kinderbetreuung einzubeziehen.

Die Finanzierung geht grundsätzlich zulasten der Eltern, der Gemeinden und des Kantons sowie teilweise zulasten Dritter (Arbeitgeber, Bund). Der Kanton übernimmt nicht mehr zwanzig Prozent der Kosten im Vorschulbereich, sondern zwanzig Prozent der Aufwendungen der Gemeinde im Vor- und Primarschulbereich.

Die Kostenschätzung konnte aufgrund verschiedener Faktoren nach unten korrigiert werden. Demnach ist davon auszugehen, dass die Kosten im Jahr 2020 nicht bei 137 Millionen, sondern bei rund 113 Millionen Franken liegen werden. Ausgehend von einem durchschnittlichen Elternanteil von vierzig Prozent bedeutet dies, dass die Gemeinden 54,5 Millionen, die Eltern 45,5 Millionen und der Kanton 13,5

Millionen Franken tragen werden.

Die Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand erfolgt nach den Grundsätzen der Subjektfinanzierung, wobei die Gemeinden ihre Beiträge in Abhängigkeit zu den effektiven Betreuungsleistungen bemessen. Die Auszahlung erfolgt entweder direkt an die Eltern (via Betreuungsgutscheine) oder indirekt via Leistungserbringer.

Die Teilrevision des Sozialhilfe- und Präventionsgesetzes soll auf Anfang 2013 in Kraft treten. Den Gemeinden wird eine Übergangsfrist bis zum Beginn des Schuljahrs 2014/2015 gewährt. Die erste Beratung im Grossen Rat ist Anfang Juni, die zweite Anfang Dezember 2011 geplant. Eine mögliche Volksabstimmung würde in der zweiten Jahreshälfte 2012 stattfinden.